

Kolumne

Es spricht:
Der Kandidat

Gut, ich habe mir das lange überlegt. Der Entschluss war nicht leichtfertig. Ich habe mit mir gerungen, bin in mich gegangen, wieder aus mir herausgekommen, wieder hinein, wieder heraus. Man macht sich ja keinen Begriff, wie schwierig so ein Entscheid ist.

Klar, so eine Kandidatur ist nichts Einfaches. Doch ich liebe mein Land. Jeder, der mich kennt, wird das bestätigen: «Wie der sein Land liebt, ganz verreckt! Richtig fest!» Das sagt Ihnen jeder. Und weil das so ist, habe ich mich eben durchgerungen. Ja, habe ich gesagt, ich will nicht nur – ich muss: Ich muss meine ganze Kraft, meinen Verstand diesem Land zur Verfügung stellen. Habe ich schon gesagt, dass ich es liebe? Henu, dann sage ich es halt nochmals, schadet ja nicht.

Gut. Mich freut die Unterstützung meines Heimatkantons und meiner Partei. Und die meines Hundes. Der hat freudig gebellt, als ich mich entschieden habe. Sie lachen jetzt! Mein Hund hat eine feine Nase für politische Entscheidungen. Meine Frau natürlich auch, obwohl sie nicht gebellt hat.

Item. Ich werde einen engagierten und fairen Wahlkampf führen. Und ich werde meine politischen Positionen klipp und klar darlegen. Jeder, der mich kennt, weiss: Ich habe ein messerscharfes Profil. Bei mir weiss man, woran man ist. Ich bin verlässlich. Manchmal sage ich Ja. Manchmal Nein. Manchmal Vielleicht. Da bin ich total gradlinig. Wobei man natürlich sehen muss: In so einer Behörde bringt es nichts, seine eigenen politischen Vorstellungen durchdrücken zu wollen. Man muss flexibel sein. Das ist unsere Schweizer Art. Und schliesslich geht es ja um die Sache.

Hiermit kandidiere ich als Aktuar der Kompostgruppe unserer Wohngenessenschaft. Ich danke. Mein Hund auch. Und meine Frau.



Pascal Hollenstein

ANZEIGE

Krasses aus dem Bündnerland

Comedy Der Bündner Komiker Claudio Zuccolini thematisiert in seinem fünften Programm Geschichten aus dem Leben und stellt dabei die Frage nach dem Warum.

Werden Sie oft gebeten, den Steinbock Gian aus dem Werbespot von Graubünden Tourismus zum Besten zu geben?

Es kommt hin und wieder vor, aber nicht übermässig. Aber mich freut es, dass die Steinböcke einen solch grossen Erfolg haben. Da mache ich gerne einmal den Gian. Und wenn ich damit einer schönen Steingeiss eine Freude machen kann, dann umso lieber.

Essen Sie Ihre Bratwurst mit oder ohne Senf?

Natürlich mit Senf. Ich habe bis heute nicht verstanden, warum ich sie ohne essen sollte. Ich liebe es, mein Essen in etwas zu tunken.

Haben Sie einen Tick?

Ich packe immer zu viel Gepäck ein, damit ich für alle Situationen gerüstet bin. So sieht mein Gepäck für ein Wochenende jeweils aus, als würde ich einen Monat verreisen.

Glauben Sie an Ausserirdische?

Nicht wirklich an grüne Männchen, aber wenn es uns gibt, warum sollte es nicht noch andere geben? Wobei,

wenn ich überlege, Roger Federer grenzt schon an etwas Ausserirdisches.

Was ist ihr Lieblingswort?

«Krass». Es ist krass, wie viel ich das brauche.

Welches Jahrhundert würden Sie mit einer Zeitmaschine gerne einmal besuchen?

Ich hätte gerne in den 20er-Jahren oder in den 50er- und 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts gelebt, aber nur mit dem nötigen Kleingeld.

Fluchen Sie im Auto?

Oh ja! Und wie! Krass, wie viel ich im Auto fluche, vor allem, wenn mir ein Velofahrer vor die Nase fährt, der gleichzeitig am Handy eine SMS schreibt. Dann lasse ich auch gerne das Fenster runter, damit er oder sie mich auch hört.

Welche Frage stellen Sie am liebsten anderen?

«Und, seid ihr noch zusammen?» In unserem Alter weiss man ja nie genau.

Interview: Christoph Sulser



«Zucco» tritt am Freitag, 15. September, im Kultur-Treff Brägg in Bazenhaid und vom 5. bis 7. Oktober in der Kellerbühne St. Gallen auf. Bild: Rico Rosenberger

Claudio Zuccolini

Der bekannte Comedian und Moderator Claudio Zuccolini ist in Graubünden aufgewachsen und lebt in Zürich. Der 47-Jährige ist verheiratet und hat zwei Töchter. In seinem fünften Bühnen-Programm «Warum» kehrt «Zucco» wieder zur Stand-Up-Comedy zurück. Ein Mann, ein Mikrofon. Sonst nichts. Dabei stellt er diejenigen Fragen, die viele haben, aber an die niemand denkt.

Uli Stein

